Coaching im Amt

Autor(en): **Hermann, Alex**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **53 (1996)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-993252

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wenn ein Trainer mangels Erfolg entlassen wird, wenn sich Vorstand und Präsident oder Präsidentin nicht mehr einig über die Verbands- oder Vereinsführung sind, dann tun sich oft Gräben auf, die nicht mehr so leicht zuzuschütten sind. Könnte man dem nicht vorbeugen?

Alex Hermann, Geschäftsführer des Liechtensteinischen Olympischen Sportverbandes

Hilfe für Sportfunktionäre und Trainer

Coaching im Amt

Konflikte im Sport führen zu Demotivation, Leistungseinbussen und, was am schwersten wiegt, sehr häufig zum Verlust des Selbstwertgefühles. Wird die angeschlagene Persönlichkeit auch noch «durch die Medien gezogen», dann kann dies für den betroffenen Funktionär zur tonnenschweren Last werden. Ein Job also, der mehr Bürde als Würde bringt?

Unter Druck

Der Sport verändert sich ständig, genauso wie sich unser Leben in der heutigen Zeit schnell verändert, Neues hervorbringt und Adaptionen verlangt. Trainer oder Sportfunktionär helfen dem Sportler oder der Sportlerin all das abzunehmen, was der Konzentration auf Wettkampf und Training abträglich ist. Sie sind dazu bestimmt, diese Vorgänge frühzeitig zu erfassen und in den Trainings- und Wettkampfprozess einzubringen. Diese Veränderungen verlangen von den Verantwortlichen ein ständiges Suchen, Planen und Entwickeln. Die Einführung neuer Trainingsmethoden, Organisationsformen oder Investitionen in Material erfordern Mut und Überzeugungskraft, Selbstbewusstsein und die Fähigkeit, zuhören zu können, um Bedürfnisse der Menschen im sportlichen Umfeld zu erkennen. Weitreichende Entscheidungen zu treffen und auch die Verantwortung dafür zu übernehmen, kann dem Profi-Sportfunktionär genauso wie dem Ehrenamtlichen, den Schlaf rauben. Doch was tun, wenn die Verantwortung schwer auf den Schultern lastet?

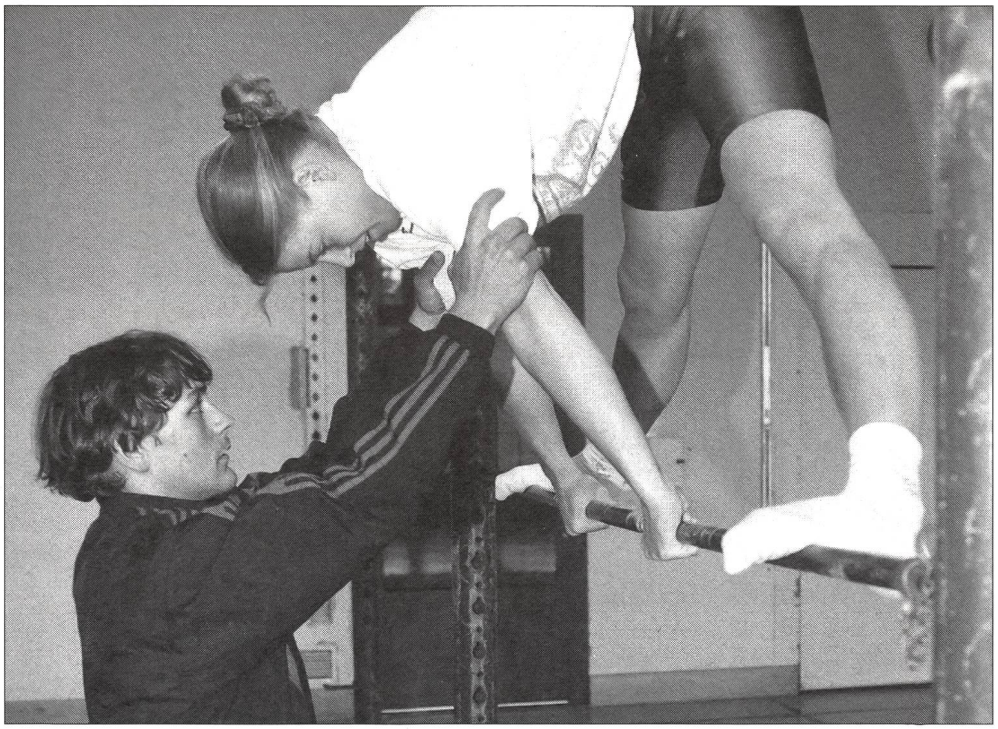
Ausbildung genügt oft nicht

Wer unterstützt und fördert den Trainer oder Sportfunktionär der hinter Sportler und Sportlerin steht, ständig Schritt zu halten? Meistens hat er kaum Unterstützung erfahren und ist sich selbst überlassen. Eine gute berufliche Ausbildung oder eine Kaderposition genügen nicht immer, denn die eigentlichen Probleme im Sport liegen vielfach im zwischenmenschlichen Bereich, dort also, wo selbst viele Kaderleute ihre liebe Mühe haben. Wer hört sich nun wirklich ihre Sorgen und Nöte an, hilft ihnen Veränderungen mitunter an sich selbst vorzunehmen, vorausgesetzt die Notwendigkeit dazu wird überhaupt erkannt? Die Dreiecksbeziehung Sportler – Trainer – Funktionär ist sehr von guter Kommunikation und Verständnis für die andere Sichtweise abhängig. Da ist Fach- und Sozialkompetenz gefragt.

Neuer Ansatz

Coaching für Sportfunktionäre und Trainer ist ein wichtiges Hilfsmittel, das den anforderungsreichen Aufgaben und Erwartungen, die an sie gestellt werden, gerecht wird. Coaching orientiert sich an den Zielen und Lösungen der genannten Personenkreise und wühlt nicht in Problemen. Coaching bedient sich u.a. den neuesten Erkenntnissen des Neurolinguistischen Programmierens (NLP). Durch den frühzeitig begonnenen Coachingprozess können Konflikte sogar erfolgreich verhütet werden. Dies zeigen Erfahrungen im liechtensteinischen Sport. Coaching ist eine Kurzzeitberatung, die nichts mit der Arbeit eines Psychotherapeuten zu tun hat. Sie ist vergleichbar mit der Arbeit des Bergführers, der seinen Kameraden sicher zum Gipfel führt; klettern muss dieser alleweil selbst. ■

Alex Hermann arbeitet seit über 15 Jahren als vollamtlicher Sportfunktionär, ist als J+S-Experte in der Ausbildung tätig und verfügt über vieljährige Erfahrung als Trainer im Jugend- und Erwachsenensport. Seit 1994 bietet er Coaching als Dienstleistung für Trainer und Sportfunktionäre an.



So wie der Trainer seine Athletin stützt, so könnte ein Berater oder Coach auch Funktionäre stützen und vor Abstürzen bewahren. (dk)